



OTTO RÜCKERT

Aus dem Frankenland.

Die Handelskammer zu Würzburg hat am 27. April 1914 ein prächtiges eigenes Heim am Hofgarten bezogen. Der Erinnerung an dieses wichtige Ereignis gilt eine Festschrift der Kammer, in der ihr Syndikus Dr. J. B. Kittel in gewohnter fesselnder Darstellung aus der Geschichte der Würzburger Handelsvertretung in alter und neuer Zeit berichtet.

So bedeutend auch der Würzburger Handel schon im frühen Mittelalter war, eine ständige Interessenvertretung findet sich erst zu Beginn der neuen Zeit, seit der Handelsordnung, die Fürstbischof Johann Philipp II. von Greiffenklau am 7. August 1699 erließ. Aus dieser Zeit stammt auch das erste „Handelsregister“ das Incorporierungsbuch, in dem Würzburgs Handelsherrn bis zum Jahre 1867 sich verewigt haben. Es wird lebhaft begrüßt werden, daß der Festschrift ein Abdruck dieser Matrikel angefügt ist. Im 18. Jahrhundert kam es wiederholt zu Revisionen der Ordnung von 1699 namentlich 1742 durch Fürstbischof Friedrich Karl von Schönborn.

Nicht gerade in den Kreis der Standespflichten fiel die durch Fürstbischof von Greiffenklau veranlaßte Bildung der Handlungs-Companie zu Pferd. Es war eine Gruppe reicherer Kaufherren, die nur zu Repräsentations- und Paradezwecken zusammentrat und sich hierin bis 1815 betätigt hat.

Die Zoll- und Schiffahrtsprobleme des 19. Jahrhunderts in ihrer Wirkung auf Würzburgs Handel finden eine eingehende Würdigung, ebenso die gegenwärtige Organisation und Tätigkeit der Kammer. So enthält die mit zahlreichen Abbildungen geschmückte Festschrift eine Fülle dankenswerten Materials zur Wirtschafts-, Kultur- und Familiengeschichte Würzburgs, zumeist nach den Akten der alten Handelskorporationen, die heute als Leihgabe im Kreisarchiv liegen. Zu bedauern ist nur, daß dieses Ehrenbuch des Würzburger Handelsstandes durch den Buchhandel nicht zu beziehen ist.

H. W.

Der Polytechnische Zentralverein in Würzburg veröffentlicht in Nummer 4 seines Organs, des Gewerbeblatts für Unterfranken, den Bericht der Direktion über das Jahr 1913. Im Vordergrund des Interesses dürfte die Angliederung des Vereins an die bayerische Landesgewerbeanstalt in Nürnberg stehen. Die vielseitige Tätigkeit des Zentralvereins für gewerbliche und Kunstgewerbliche Förderung ist bekannt. Die Mittel zur Erreichung seiner Ziele sind auch im vergangenen Jahre weiter ausgebaut worden, so die Bibliothek, die Vorbildersammlung für Architektur und Kunstgewerbe und die technologische Sammlung. Leseaal, die Auskunftsstelle und Fachkurse wurden gut besucht. Die Holzschnitzschule in Bischofsheim vor der Rhön hatte leider geringere Einnahmen. Besonders erwähnenswert sind die informierenden Vorträge, die teils für Fachkreise, teils vor größerem Publikum von Vorstandsmitgliedern gehalten wurden. Hier interessieren in erster Linie die Vorträge des Direktors, Professor Moser, über „Bürgerliche Bauweise und Handwerkskunst in Unterfranken“ und über „Anlage und Ausstattung der Friedhöfe.“

H. W.

Erinnerungsblätter.

Die Einweihung des ersten Würzburger Bahnhofs vor 60 Jahren. Die Gründung der Bahnlinie Würzburg-Schweinfurt wurde in Würzburg festlich begangen. Das am 30. Juni 1854 veröffentlichte Programm sah vor: 1. Am Abend des 30. Juni Empfang der auswärtigen Gäste; 2. Fahrt einer Deputation des Stadtmagistrats, der Gemeindebevollmächtigten, des Handels-